

tätigen, an dem der Leistungsvergleich einen nicht geringen Anteil hat.

Frage: Werden die Leistungsvergleiche und ihre Ergebnisse durch die Parteiorganisation auch in der Richtung kontrolliert und ausgewertet, um entsprechende Schlussfolgerungen für die Parteiarbeit ziehen zu können?

Antwort: Die Kontrolle und Auswertung der Ergebnisse des Leistungsvergleiches durch die Parteiorganisation erfolgt regelmäßig und auf vielfältige Weise. Wenn wir uns in unseren Leitungssitzungen mit den Ergebnissen der Parteiarbeit beschäftigen oder mit der Planerfüllung, der Rationalisierung oder der Neuererbewegung, dann spielt dabei in irgendeiner Form der Wettbewerb und damit zugleich der Leistungsvergleich eine Rolle.

Schlussfolgerungen, die die Parteileitung aus diesen Einschätzungen und Analysen für die Parteiarbeit zieht, werden den APO-Sekretären und den Parteiaktivisten regelmäßig erläutert und mit ihnen diskutiert. So hat sich zum Beispiel unsere Parteiaktivtagung am 13. Juli 1972 mit der Bilanz des ersten Halbjahres 1972 in Verbindung mit den Ergebnissen der letzten Leistungsvergleiche sowie mit den ersten Erfahrungen aus der Plandiskussion 1973 beschäftigt. Daraus wurden Aufgaben für die Vorbereitung und Durchführung des Winterkampfes 1972/73 abgeleitet. Damit wurde auch eine Orientierung für den Leistungsvergleich in den nächsten Monaten gegeben.

Frage: Ist im Leistungsvergleich auch die weitere Verbesserung der Arbeitsbedingungen mit einbegriffen, zum Beispiel die Gestaltung einer entsprechenden und angenehmen Arbeitsatmosphäre, Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz u. a. m.?

Antwort: Ausgehend vom Ziel der Hauptauf-

gabe, die materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Menschen immer besser zu befriedigen, legt unsere Parteileitung großen Wert darauf, daß im Leistungsvergleich nicht nur die ökonomischen Ergebnisse verglichen und bewertet werden, sondern auch die Ergebnisse, die bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen erreicht wurden. Hier besteht allerdings ein Problem, das wir noch nicht endgültig gelöst haben, und neue Aufgaben hat uns dazu das 6. Plenum des ZK gestellt, die noch gründlich durchdacht werden müssen.

Ein Vergleich der erreichten Ergebnisse bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen ist möglich, sofern es geplante Maßnahmen mit Termin und festgelegtem Umfang sind. Anders dagegen ist es bei Verbesserungen der Arbeitsbedingungen, die außerplanmäßig, auf Grund von Eigeninitiativen der Werktätigen durchgeführt werden. Diese wertvollen Initiativen entwickeln sich noch sporadisch. Sie sind oft nicht meßbar, demzufolge auch kaum vergleichbar. Aber wir müssen einen Weg finden, damit auch diese Leistungen verglichen und gebührend gewürdigt werden können. Denn in letzter Zeit ist in dieser Hinsicht in unserem Kombinat einiges geschehen. Viele Grünflächen und Blumenbeete entstanden um und an den Arbeitsplätzen. Ein neuer Bushalteplatz wurde eingerichtet, eine Sauna und ein Volleyballplatz wurden gebaut.

Wir sehen unsere Verpflichtung darin, den Leistungsvergleich als Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs so zu nutzen, daß mit den Erfahrungen aller Kombinate, die am Leistungsvergleich teilnehmen, der Plan erfüllt und übererfüllt wird, auch in den Fragen der ständigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen aller Werktätigen.

genen Jahr, nachdem wir monatelang Planschulden vor uns hergeschoben hatten, immer wieder auf eine kontinuierliche Planerfüllung besonders auch im Jahre 1972. Hinzu kam, daß die Art und Weise, wie wir die Planerfüllung 1971 erreicht hatten, nicht richtig war. So wurden zum Beispiel u. a. Überstunden gemacht. Und so etwas sollte sich nicht wiederholen.

Als jedoch das Jahr 1972 begann, waren wir bereits Ende Januar schon wieder mit einer halben Million im Rückstand. Unsere Parteileitung reagierte sofort und verlangte von den staatlichen Leitern, für eine kontinuierliche Planerfüllung Sorge zu tragen. Es wurden Maßnahmen zur Aufholung der Rückstände bis Ende März erarbeitet, die vorher mit den Parteigruppen und den Werktätigen beraten wurden. Sie beinhalteten eine bedeutende Verbesserung der Arbeitsvorbe-

ereitung, den vorübergehenden Einsatz von Fach- und Hochschulkadern zur Lenkung und Leitung der Produktion, die Mobilisierung aller Werktätigen zur konsequenten Führung des sozialistischen Wettbewerbs sowie die volle Ausnutzung der Arbeitszeit und das Zusammenlegen von gleichgearteten Aufträgen. Alle zwei Tage erfolgte eine Abstimmung der Meister mit dem Produktionsleiter über den Stand der Produktion, und alle vier Wochen legten die Meister vor dem Produktionsleiter, dem

DER LERER HAT DAS WORT